

### Die europäischen Staatsschulden nach drei Kriegsjahren.

Das dritte Kriegsjahr ist abgelaufen. Die Kosten des Weltkrieges haben von Jahr zu Jahr eine erhebliche Steigerung erfahren und Ziffern erreicht, für die ein Maßstab kaum vorhanden ist, es wäre denn das gesamte Nationalvermögen der kriegsführenden Staaten, das heute bereits mit 25 bis 30 Prozent seines schätzungsweisen Wertes durch die Kriegsschulden belastet erscheint. Nur unbeträchtliche Teile der Kriegslasten sind in den einzelnen Ländern durch die im Kriege vorgenommenen Steuererhöhungen gedeckt worden, der Hauptteil der Kriegskosten belastet die Staatsschuld der kriegsführenden Länder. Was die Erhöhung der Staatseinkünfte durch Steuern anlangt, ist es England gelungen, durch schärfstes Anziehen der Steuerschraube seine Ausgaben bis zu 26 Prozent durch seine steuermäßigen Einkünfte zu decken. In den übrigen Ländern ist dieser Prozentsatz wesentlich geringer. Hingegen haben England und seine Verbündeten den größten Teil der Kriegskosten im Wege schwebender Staatsschulden gedeckt, während die Mittelmächte den weitaus überwiegenden Teil der Kriegslasten durch feste Anleihen beschafft haben. Dieser grundlegende Unterschied in der Finanzierung des Krieges wird nach Friedensschluß in voraussichtlich sehr wirkungsvoller Weise zum Ausdruck gelangen, denn das Kriegsende wird die Ententestaaten vor überaus schwierige Finanzprobleme stellen, für deren Lösung die Mittelmächte schon während des Kriegs gesorgt haben.

Im folgenden geben wir eine vergleichende Uebersicht über den Stand der Staatsschulden der kriegsführenden Länder Europas vor dem Kriege und nach Ablauf des dritten Kriegsjahres. Die Daten für den gegenwärtigen Schuldenstand sind auf Grund offizieller Angaben oder verlässlicher Schätzungen errechnet, soweit solche vorliegen.

#### Staatsschulden der kriegsführenden Länder Europas.

	Ende Juli 1914	Ende Juli 1917
	Millionen Kronen	
<b>Bierverband und Alliierte:</b>		
England	15,624	83,424
Frankreich	32,787	87,169
Rußland	25,731	96,000
Italien	15,586	33,051
Rumänien	1,715	2,715
Belgien	3,734	?
Serbien	900	?
Portugal	3,833	?
<b>Mittelmächte und Verbündete:</b>		
Deutschland	5,910	74,510
Oesterreich-Ungarn	12,954	47,454
Bulgarien	1,029	5,029
Türkei	4,180	9,180

Der Stand der Nettoschuld Englands zum Schluß des letzten Fiskaljahres, 31. März 1917, wurde vom Schatzkanzler mit 2640 Millionen Pfund Sterling angegeben, wozu sich noch 800 Millionen Pfund Sterling an Vorschüssen für die Alliierten und die Dominions hinzugesellen. Für Ende März 1918 wird der Schuldenstand Englands auf 4135 Millionen Pfund Sterling veranschlagt, doch ist aus der bisherigen Budgetüberschreitung und dem Anschwellen der täglichen Ausgaben Englands auf 8 Millionen Pfund Sterling der sichere Schluß zulässig, daß diese Schätzung bei Fortdauer des Krieges eine zu niedrige ist. An festen Anleihen hat England nicht mehr als 1900 Millionen Pfund Sterling aufgebracht, während die schwebenden Schulden in Form von Schatzbons, Notstandsnoten und kurzfristigen Anleihen in Amerika ein Vielfaches dieses Betrages ausmachen.

Frankreich hat rund 21 Milliarden Franken an festen Anleihen aufgebracht, während sich die schwebenden Schulden auf mehr als 35 Milliarden Franken belaufen. Von den französischen Kriegslasten, die sich bis Ende September dieses Jahres auf 98 Milliarden Franken belaufen, sind 18 Milliarden noch ohne Deckung.

Rußland hat in festen Anleihen 7 Milliarden Rubel aufgebracht und den Hauptteil

der Kriegskosten durch Vermehrung des Notenumlaufes und Verschuldung an das Ausland, die sich insgesamt auf 11 Milliarden Rubel stellt, gedeckt. Von Amerika hat Rußland bisher nur kleine Anleihen erhalten, es ist vornehmlich an England verschuldet.

Die Kriegsanleihen Italiens einschließlich der Rüstungsanleihe vom Jänner 1915 stellen sich auf zirka 45 Milliarden Lire, wogegen sich die schwebenden Schulden auf über 10 Milliarden gesteigert haben. Auch in Italien kommt der Notenpresse große Bedeutung für die Kriegsfinanzierung zu. Rumänien hat eine Kriegsanleihe von 400 Millionen Lei aufgelegt und 600 Millionen von der Nationalbank geborgt. Wie weit es darüber hinaus die finanzielle Hilfe Englands und Frankreichs in Anspruch genommen hat, ist bisher nicht bekannt geworden, es läßt sich jedoch annehmen, daß sich die rumänische Staatsschuld im Kriege um mehr als die nachweisbare Milliarde gesteigert haben dürfte. Noch weniger ersatzbar ist die Steigerung der Verschuldung Belgiens, Serbiens und Portugals, da wohl die Gesamthöhe der Vorschüsse Englands und Frankreichs an die Alliierten, die zirka 22 Milliarden Franken ausmachen, bekannt ist, aber nicht deren Aufteilung. Mehr als zwei Drittel dieser Summe entfielen auf Rußland, die Verschuldung Belgiens, Serbiens und Portugals an England und Frankreich dürfte insgesamt 3 bis 4 Milliarden nicht übersteigen.

Für Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind in obiger Tabelle die Ziffern der Kriegsanleihen zur Summe der Staatsschulden vor dem Kriege hinzugeschlagen worden. Sie erfahren durch die verhältnismäßig jedoch geringen schwebenden Schulden in den beiden Neutralstaaten eine Erhöhung. Für Bulgarien und die Türkei ist man hinsichtlich der Ermittlung der Kriegskosten und des Standes der Staatsschuld auf Schätzungen angewiesen, die indessen von den tatsächlichen Ziffern kaum wesentlich abweichen dürften.

Die verhältnismäßig bedeutendste Steigerung der staatlichen Verschuldung weisen England und Deutschland auf, was nicht bloß darauf zurückzuführen ist, daß diese beiden Länder die weitaus größten Kriegslasten zu tragen haben, sondern auch mit dem Umstand zusammenhängt, daß Deutschland und England vor dem Kriege den niedrigsten Schuldenstand hatten, so daß die prozentuelle Zunahme eine viel größere ist als bei den andern kriegsführenden Mächten.

Dr. E. L.